

Vorwort

Der Weg zu diesem Buch war mir nur möglich, weil viele mich auf diesem begleitet haben. Besonders dankbar bin ich dafür meinen beiden Betreuern und der NRW School of Governance, meiner akademischen Heimat im Ruhrgebiet: Die Bereitschaft meines Erstgutachters Prof. Dr. Christoph Bieber mit der eigenen Forschung über disziplinäre Grenzen zu gehen und diese ständig zu hinterfragen, waren Ansporn für dieses Projekt und andauernde Motivation. Die besondere Fähigkeit meines Zweitgutachters Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte Übersetzungen neuer gesellschaftlicher Entwicklungen für die Politikwissenschaft anzubieten, haben mich zudem immer wieder gefordert, sprachlich und inhaltlich Brücken zu bauen. Nur durch ein Stipendium der NRW School of Governance, gefördert durch die Stiftung Mercator, war es mir möglich, mich aus meiner beruflichen Laufbahn zu lösen und mir die Zeit zu nehmen, wieder in die Welt der Wissenschaft einzutauchen. Der produktive Austausch im Rahmen zahlreicher Kolloquien und Flurgespräche an der NRW School of Governance sorgte schließlich dafür, dass ich immer wusste, wen ich fragen kann. Namentlich erwähnen möchte ich Matthias Bianchi, Dr. Marvin Bender, Prof. Dr. Andreas Blätte, Tim Efing, Dr. Karina Hohl, Dr. Sophia Regge, Susanne Schröder, Anna Steinfort und Dr. Taylan Yildiz für ihre kontinuierliche Unterstützung. Weiterhin danke ich Isabell Raiss und ihrer Familie für den regelmäßigen Platz am Abendbrotstisch und ihr und Natali Pilic für das Gefühl eines zweiten Zuhauses im Ruhrgebiet.

Auch in meinem tatsächlichen Zuhause Berlin verdanke ich es einem großen Kreis an Menschen, ohne deren Beitrag ich die Dissertation wahrscheinlich nicht beendet hätte. Zu allererst danke ich meinen Interviewpartnerinnen für ihre Offenheit und ihr Vertrauen. Dieses Buch ist der Versuch euch mit meiner Darstellung gerecht zu werden und Wertschätzung für eure mutige Arbeit auszudrücken! Weiterhin danke ich Rouven Brues, Anna von Notz und Katrin Winkler für unsere regelmäßigen Theorietreffen, zahlreiche Brezeln und Bier sowie das wunderbare Gefühl auch nach Feierabend noch stundenlang über digitale Demokratie diskutieren zu wollen. Ich danke meinen vielen ausdauernden fachlichen und fachfremden Korrekturleserinnen, stellvertretend Nils

Altland, Medje Prahm, Julia Propp, Katharina Holstein, Meike Riebau, Sabine Wiesenthal sowie meiner Schwester Judith Zinke, für jedes Komma und jede noch so herausfordernde Rückfrage. Meinem Kollektiv und Team, Open State, danke ich für die letzten drei Jahre Geduld und Verständnis. Trotz Gründungsphase und vieler fordernder Projekte durfte ich weiterhin meinen Weg gehen. Meinen Eltern danke ich dafür, dass sie mir gezeigt haben, dass es diesen Weg für mich geben kann. Mein Partner Simon Kiepe hat mich zudem seit Beginn der Dissertation durch zahlreiche inhaltliche und emotionale Höhen und Tiefen begleitet und am Ende in Tag- und Nachtschichten sogar noch Layout und Satz für mich realisiert. Die folgenden Seiten widme ich euch!